

Ein Städteausflug
nach Glückstadt

Codewort: Matjesbrötchen



Am Vorabend unseres Ausflugs fragt mich Arne: „Was ist eigentlich der Plan für morgen?“ – „Ein bisschen dänische Geschichte, ganz viel Elbblick und jede Menge Matjes“, antworte ich. „Ah, Glückstadt also“, löst Arne souverän und ich nicke beeindruckt.

Am nächsten Tag steigen wir gemeinsam mit Frauke und unserer Fotografin Kaja in den Zug und schaukeln ganz entspannt durch die sattgrüne holsteinische Marschlandschaft. Eine gute Einstimmung auf unseren Plan für den Tag an der Elbe: das Städtchen ansehen, am Deich in der Sonne sitzen und aufs Wasser schauen, es uns gutgehen lassen. Im Zug vereinbaren wir noch ein Codewort für schöne Fotos mit glücklichen Gesichtern: „Matjesbrötchen“ – als norddeutsches Pendant zum ewigen „Cheese“.

Am Bahnhof in Glückstadt stolpern wir dann direkt über die große Besonderheit der Stadt: „Stadtdenkmal Glückstadt“ und „Glückstadt – ein Königs Traum“ ist auf der Infotafel zu lesen. Der Stadtplan erinnert in seiner fast perfekt symmetrischen Gestaltung an ein Spinnennetz: Vom kleinen Zentrum streben die Straßen sternförmig auf die Eckpunkte zu, rundherum gibt es äußere und innere Ringe, die die Straßen miteinander verbinden.

Christian IV., König der Dänen und Herzog von Schleswig und Holstein, gründete Glückstadt 1617 als prächtige und einfach zu verteidigende Konkurrenz zu Hamburg. „Dat schall glücken und dat mutt glücken und dann schall se ok Glückstadt heten“, so die überlieferten Gründungsworte. Ihre Anlage als frühmoderne Radialstadt ist im deutschen Sprachraum einzigartig.

Auf der Großen Kremper Straße gehen wir in Richtung Marktplatz vorbei an roten Backsteinhäuschen mit kleinen Geschäften und Cafés. Ein Blick auf die Uhr sagt uns: zu früh für Matjes, deswegen als Erstes zur Touristinformation in der Großen Nübelstraße und Audioguides ausleihen. Die haben den Vorteil, dass wir sie wie einen persönlichen Stadtführer mit integrierter Start-Stopp-Funktion verwenden können. Es steht uns frei, die Route auf der mitgelieferten Karte abzulaufen oder die Stadt selbst zu erkunden und dabei die Informationen abzurufen, die uns interessieren.





Zum Beispiel zur schönen kleinen Stadtkirche aus den Jahren 1618-1623. Als erste evangelische Kirche in den Herzogtümern Schleswig und Holstein errichtet, trägt sie die Zeichen der Zeit: den Anker des hamburgischen Kriegsschiffes, der 1630 bei einer Schlacht auf der Elbe erobert wurde, wie auch die Sturmflutmarke des großen Deichbruchs im Oktober 1756. Wir schlendern den Binnenhafen entlang und lassen uns auf der Pier nieder. Die liebevoll restaurierten Häuser am Hafen strahlen uns an. Der Audioguide erklärt uns, dass ab Ende des 19. Jahrhunderts von hier aus die Heringslogger in See stachen. Hering ist ein gutes Stichwort! Auf geht's in die „Alte Mühle“ zum Matjes essen.

„Die echten Glückstädter Matjes“, erzählt uns die Wirtin des gemütlichen Lokals, „werden in Glückstadt verarbeitet und sind als eine der wenigen Spezialitäten Schleswig-Holsteins europaweit geschützt. Gefangen werden die Heringe heutzutage vor der Küste Norwegens.“

Bei Espresso und „Schiffe versenken“ warten wir einen Regenschauer ab und brechen dann zum Außenhafen auf. Von unserer Aussichtsbank auf dem Deich beobachten wir die Fähren nach Wischhafen und den Schiffsverkehr auf der Elbe. Die Sonne ist zurück. Schade, dass wir nicht länger bleiben können, aber die „Hebamme von Glückstadt“ wartet auf uns.

Edith Beleites' historischer Roman über die junge Hebamme Clara Cordes, die 1632 nach Glückstadt umzieht und versucht, sich als Hebamme eine Existenz aufzubauen, verankert die fiktive Geschichte in einem realen lokalen Kontext. Der Erlebnisrundgang startet an der Kirche. Mit schauspielerischem Talent berichtet uns die Stadtführerin von Claras ersten Schritten in Glückstadt und stellt uns die Schauplätze des Romans vor. Dabei wird nichts ausgelassen: heimliche Liebeleien des dänischen Königs, abenteuerliche zeitgenössische Gebärmethoden, schwierige Geburten – die hochschwangere Kaja muss sich zwischendurch kurz setzen und hört dezent weg.



Am späten Nachmittag machen wir uns wieder auf den Weg in Richtung Bahnhof. Alle Punkte abgehakt auf dem Städtetrip nach Glückstadt? Voll und ganz. Gerade noch Zeit für ein schnelles Abschlussfoto. Und alle: „Matjesbrötchen“.

Friederike Neermann



Ö: Aus Richtung Hamburg mit der Linie RB 61 (ab Hamburg Hbf) oder mit der Linie RB 71 (ab Hamburg-Altona) bis Glückstadt. Ab Kiel mindestens einmal stündlich mit der Linie RE 70 Richtung Hamburg mit Umstieg in Elmshorn in die Linie RB 61 Richtung Itzehoe. Aus Niebüll, Husum oder Heide mit der Linie RE 6 bis Itzehoe und von dort mit der Linie RB 61 in Richtung Hamburg. Ab Glückstadt Bahnhof bis in die Innenstadt sind es rund 5 Minuten Fußweg.



Ein Städteausflug nach Glückstadt

TIPP 1: Schöne Aussichten
Von der Glückstädter Innenstadt kann man entlang der Promenade „Am Hafen“ Richtung Elbe flanieren, dort der Fähre nach Wischhafen beim Ab- und Anlegen zusehen und die Aussicht auf den Strom genießen. Sportbegeisterte radeln von hier aus auf dem Elbe- oder Nordseeküstenradweg. Weitere Infos z. B. unter www.elberadweg.de.

TIPP 2: Stadtführung reservieren
Die Erlebnisrundgänge finden an bestimmten Wochenenden im Jahr statt und sind sehr beliebt. Daher ist es sinnvoll, sich vorab über die Termine zu informieren und direkt zu reservieren. Touristinformation Glückstadt, T 041 24-93 75 85, www.glueckstadt-tourismus.de.

TIPP 3: Matjeswochen
Die Glückstädter Matjeswochen finden 2016 vom 9. bis 12. Juni statt. Highlight ist der offizielle Matjesanbiss – der Startschuss in die neue Matjessaison. Neben den kulinarischen Köstlichkeiten bieten die Matjeswochen ein buntes maritimes Programm für die ganze Familie.

TIPP 4: Aufs Wasser
Ab Anfang Mai laden Segelschiffe zu Tagesfahrten auf die Elbe ein. Los geht's vom Glückstädter Außenhafen. Wer die Stadt vom Wasser aus betrachten, Vögel beobachten und selbst mitsegeln will, ist hier genau richtig. Dauer: 3 bis 8 Stunden, Preise zwischen 17,50 und 70 Euro. Weitere Infos z. B. unter www.rigmor.de.

TIPP 5: Geschichte zum Anfassen
Im Detlefsen-Museum im Brockdorff-Palais lassen sich die außergewöhnliche Gründungsgeschichte der Stadt und die Lebenswelten seiner Bewohner entdecken. Auch sehr empfehlenswert: die Räume zum historischen Walfang und die wechselnden Sonderausstellungen. Detlefsen-Museum (montags und dienstags geschlossen), Am Fleth 43, 25348 Glückstadt, T 041 24-93 05 20, www.detlefsen-museum.de.